

Vor uns die Sintflut? – Eine Welt am Scheideweg

„So wird Hagel die falsche Zuflucht zerschlagen, und Wasser sollen den Schutz wegschwemmen, daß hinfallt euer Bund mit dem Tode und euer Vertrag mit dem Totenreich nicht bestehen bleibe. Wenn die Flut daherfährt, wird sie euch zermalmen; sooft sie daherfährt, wird sie euch erfassen.“

(Jesaja 28, 17f.)

Seit Jahrzehnten wissen wir es – der menschengemachte Klimawandel gefährdet das Leben auf unserer Erde. Wir leben und wirtschaften über unsere Verhältnisse.

13 kurze Jahre zum Umdenken und zur Umkehr lässt uns der UN-Weltklimabericht – wenn bis 2020 im Klimaschutz nicht Entscheidendes passiert, drohen unumkehrbare Schäden, die unsere Welt dramatisch verändern können.

Der Temperaturanstieg lässt die Meere über die Ufer treten, Dürre- und Hungerkatastrophen werden unabsehbar viele Menschen töten – vor allem in der vergessenen Dritten Welt.

Kriege um lebenswichtige Ressourcen wie Wasser und Öl nehmen zu. Und wenn wir schließlich die persönlichen wie gesellschaftlichen Kosten für den Klimaschutz und die Auswirkungen des Klimawandels nicht gerecht auf alle Schultern verteilen, dann ist der soziale Zusammenhalt zusätzlich bedroht. Der Klimawandel trifft die am härtesten, die am wenigsten zur Verursachung beigetragen haben.

"Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden"

(Jesaja, 40, 31)

Aber der Klimawandel ist kein gottgewolltes Schicksal, sondern die Folge unseres „Lebens gegen das Leben“. Noch besteht die Chance, mit erheblichen Anstrengungen die schlimmsten Auswirkungen zu begrenzen.

Voraussetzung ist ein Umdenken und eine Umkehr in unserem Leben (1), in unseren Kirchen (2), in unserem Land und in unserer Welt (3).

1) Wichtige Schritte sind für uns persönlich:

- in unserem Alltag zu erkennen, wo unser Lebensstil konkret für die Übernutzung und Ausbeutung der Erde verantwortlich ist
- den Klimaschutz zuerst in unserem eigenen Leben zu verankern und bspw. Ernährungsgewohnheiten zu ändern oder zu einem Ökostromanbieter zu wechseln
- in unserem Umfeld Lust für ein neues Lebensmodell des „Gut Leben, statt viel haben“ zu machen

2) Wichtige Schritte für die Kirche sind:

- Klimaschutzmaßnahmen in ihren Einrichtungen konsequent umzusetzen (Umweltzertifikat "Der Grüne Hahn"; Photovoltaik- bzw. Solarthermianlagen auf Kirchendächern, ökologischer Waldumbau im Kirchenwald)
- offensiv das Lebensmodell einer „engagierten Gelassenheit“ zu bewerben, dass auch die Orientierung an Wachstum und materiellen Reichtum ablehnt
- Kirche kann und soll zur treibenden Kraft einschneidender Veränderungen werden, Kirche tut sich damit selbst häufig schwer, aber Kirche sind wir

3) Wichtige Schritte für die Politik sind:

- mit Mut und Klarheit, die Bürger auch über die negativen Folgen des Klimawandels und der Maßnahmen zum Klimaschutz aufzuklären, folgende konkrete Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen:
 - konsequenter Ausbau von erneuerbaren Energien und Abkehr von Atomkraft und der vermeintlich sauberen Kohle als Energieträger
 - verbindliche Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Effizienzsteigerung
 - Konkrete Vorgaben für den Ausbau erneuerbarer Energien
 - Förderung dezentraler Kraft-Wärme-Kopplung
 - verbindliche Grenzwerte für den Spritverbrauch neuer Autos
 - ökologische Standards für Neubauten und Förderung energiesparender Altbausanierung
 - die Abschaffung aller klimaschädlichen Subventionen – beim Flugverkehr, beim Dienstwagenprivileg, beim Diesel und in der Landwirtschaft
 - ein Lastenausgleich mit den armen Ländern und zwischen den verschiedenen Gruppen unserer Gesellschaft

Königswalde, den 13. Mai 2007